



Richtlinien für die Zucht der schwarzen Alpenschweine



Präambel

Die Erhaltung des schwarzen und gefleckten Alpenschweines geschieht nicht aus Sentimentalität, eine alte, traditionelle Schweinerasse am Leben halten zu wollen sondern

um den Oekotyp jener letzten Schweine für die Zukunft verfügbar zu machen, der sich über Jahrhunderte an die Anforderungen des gebirgigen Alpenraumes angepasst hat und der von und für die Biodiversität der Alpen lebt.

Das Schwarze Alpenschwein repräsentiert ein alptaugliches und robustes Weideschwein, wie es vor der Forcierung anspruchsvoller Leistungsrassen im Alpenraum verbreitet war. In einer Alpzeit von zumeist etwa 90 bis 100 Tagen nutzen die Schweine die grosse Artenvielfalt an Berg-Gräsern und Kräutern. Die inhaltsreichen, aromatischen Pflanzen (z.B. Bergwegerich, Alpen-Rispengras, Thymian, Schafgarbe etc.) geben dem Fleisch der Schweine einen einzigartigen Geschmack, der heute Label-würdig ist. Durch die Aufnahme von Grünfutter auf der Alp reichern sich im Fleisch der Schweine die wertvollen Omega-n3 Fettsäuren an, die dem modernen Schweinefleisch fehlen. Durch die beständige Bewegung der Tiere und das langsamere Wachstum durch eine extensive Haltung wird das Fleisch auch kompakter und das Fett als Geschmacksträger im Körper besser verteilt (Marmorierung). Die alten Rassen zeichnen sich zudem durch grosse Robustheit aus, sind das Leben im Freiland gewohnt und brauchen daher kaum grosse Betreuung (und auch kaum Medikamente!).

Das schwarze und gefleckte Alpenschwein basiert auf den drei noch aufgefundenen Relikten der schwarzen Veltliner/Bündner-, gescheckten Samolaco- und getupften Ultner-Schweine. Jede Rasse für sich wäre aus Inzuchtgründen nicht überlebensfähig gewesen, weshalb die drei Relikte zur Kompositrasse des „Schwarzen Alpenschweines“ vereinigt wurde, ein Name der schon früher für die Gesamtheit der damals vorhandenen schwarzen, roten und gescheckten Alpenschweinschläge verwendet wurde.

Die Erhaltung des schwarzen Alpenschweins will auf die Qualitäten dieses Typs setzen und eine Marktnische besetzen. Produkte aus extensiver Haltung, traditionell zubereitet, geschmacklich überdurchschnittlich und aus der Region haben Zukunft und werden mit besonderen Labeln vermarktet. Ziel ist die Zucht alptauglicher Weideschweine mit mäßigem Fettansatz.

Merkmale des Alpenschweines

Oekotyp:

- Gedrungener kurzer Körper, muskulös und eher hochbeinig, daher sehr berggänglich
- Robust und widerstandsfähig, genügsam im Futter, geeignet für extensive Haltung
- Witterungsunabhängig, kann ganzjährig draussen sein, braucht lediglich trockenen und windgeschützten Unterstand
- Guter Charakter, stressresistent und starker Mutterinstinkt
- Hohe Fruchtbarkeit mit 8-12 Ferkeln alle acht bis zwölf Monate
- Langsam wachsend mit viel Bewegung und hohem Raufutteranteil

Zuchtziele:

- Berggängigkeit, Robustizität, Genügsamkeit und Charakter sollen erhalten bleiben
- Auf Alpweiden und freier Auslaufhaltung soll qualitativ hochwertiges Fleisch erzielt werden
- Dezentrale Zucht mit Natursprung in kleinen Gruppen zur Sicherung der Zucht vor Verlusten
- Erhalt der Gesundheit und Fruchtbarkeit mit leichtem Geburtsverlauf
- Erhalt der Genetik mittels Zuchtbuch und Berücksichtigung der „Genetischen Präsenz“ der Ursprungstiere
- Festigung der früheren Erscheinungsvielfalt, wenn diese im Rahmen der Zuchtbemühungen wieder in Erscheinung tritt (schwarze, rote, gescheckte Schläge).

Biometrische Daten (provisorisch):

- | | | | | |
|-----------------|-----|--------------|------|--------------|
| • Gewicht | Sau | 130 – 160 kg | Eber | 150 – 180 kg |
| • Widerristhöhe | Sau | 60 – 70 cm | Eber | 70 - 75 cm |

Typische Charakteristika (Standard):

- Farbe schwarz über gold- und dunkelrot bis braun; mit und ohne Scheckung
- Grosse Schlappohren
- Rüssel eher lang, vom Kopf her kontinuierlich abfallend
- Rücken gerade
- Kräftiges Fundament, eher hohe Beine
- Gesäuge mit mindestens 10 Zitzen (2x 5), angestrebt werden 12
- Soziales Gruppen-Verhalten, gutmütig gegenüber dem Menschen
- Sauen: aufmerksame, ruhige Betreuung der Würfe, vorsichtiges Abliegen
- Eber: Wahren von Distanz zu Würfen

Charakteristika, welche zum Ausschluss aus der Zucht führen:

- Stehohren
- Körperfarbe weiss, rosa oder pietrain-farbig (Kopf- und Hinterhand-Scheckung)
- X- und O-Beine
- Weniger als 2x 5 Zitzen
- Aggressivität gegen Menschen
- Stressanfälligkeit

Organisation der Zucht

Die Mitgliederversammlung des alpinen Netzwerkes Pro Patrimonio Montano (PatriMont) als Verantwortliche für die Zucht und als Inhaberin der Markenrechte der Trademark „Schwarzes Alpenschwein – Nero delle Alpi“ bestimmt die Zuchtleitung oder delegiert diese Aufgabe an eine mögliche Zuchtorganisation für das Alpenschwein. Die Zuchtleitung ihrerseits organisiert die Zucht über regional zuständige Koordinierende und Experten, die die Höfe der Züchtenden besuchen und dort Exterieur-Beurteilungen und Markierungen vornehmen. Die Zuchtleitung organisiert auch die Aus- und Weiterbildung dieser für die Zucht Verantwortlichen.

Zuchtprogramm

Das Zuchtprogramm basiert auf folgenden Elementen:

- Meldungen der Zuchtbetriebe (Geburts-, Markierungs-, Verstell- und Abgangs-Meldungen)
- Tierbeurteilungen durch Experten von PatriMont oder des Zuchtverbandes
- Herderegister (Zuchtbuch)
- Auswertung und Massnahmenplanung
- Zusammenstellung von Zuchtgruppen
- Empfehlungen für Anpaarungen
- Qualitätssicherung

Geburtsmeldung:

Züchter melden Würfe innert 10 Tagen nach der Geburt mittels Formular „Geburtsmeldung“ an die Regionalkoordination und geben darauf Geschlecht, Farbe und erste Einschätzungen zur Verwendung der einzelnen Ferkel. Unvollständige, unklare oder fehlerhafte Meldungen werden an den Züchter zurückgewiesen und müssen umgehend korrigiert gemeldet werden.

Evaluierung der Ferkel:

Die Regionalkoordinierenden oder deren Experten beurteilen die Ferkel innert 60 Tagen nach der Geburt bei einem Hofbesuch auf ihre Charakteristika. Tiere, die den Standard erfüllen, werden mit Ohrmarke versehen und dem Zuchtbuch für die provisorische Aufnahme gemeldet (inkl. Foto und Abstammung). Für die Mast vorgesehene Tiere erhalten entweder eine separate Marke oder die PatriMont-Ohrmarke mit abgebrochener Markenhälfte. Zuchttieren, die später doch in die Mast wechseln, werden die Hälften der PatriMont-Marken dannzumal entfernt und im Zuchtbuch ausgetragen. Ferkel, die keinen Elterntieren zugeordnet werden können, gehen in die Mast.

Aufnahme als Zuchttiere:

Definitiv ins Zuchtbuch aufgenommen werden Tiere nach deren ersten Nachzucht. Nach der eingehenden Wurfmeldung evaluiert der Experte die Ferkel bei einem Hofbesuch innerhalb von 60 Tagen nach der Geburt. Entsprechen die Ferkel und auch die Eltern den Zuchtzielen bezüglich Charakteristika, werden die Eltern (Sau, Eber) definitiv ins Zuchtbuch aufgenommen. Dazu gehört ein Gespräch des Experten mit der Züchterschaft bezüglich Robustheit und Charakter der Tiere.

Herderegister (Zuchtbuch):

PatriMont bzw. die Zuchtorganisation des Alpenschweines führt ein zentrales Herderegister mit einem online verfügbaren Zuchtbuch, in das alle Züchter via Internet Einblick nehmen können (allerdings ohne Daten zu verändern). Das Herdebuch enthält alle Zuchttiere, die provisorisch oder definitiv in der Zucht aufgenommen sind. Die individuelle Identifikation geht über die Ohrmarke. Wird diese geändert, muss der Wechsel von der Regionalbetreuung beglaubigt werden.

Das Herdebuch bezweckt die Aufzeichnung der Abstammung jedes Zuchttieres (möglichst) zurück auf die Ursprungstiere der Zucht. Dies ist wichtig zur Berechnung der genetischen Präsenz dieser Ursprungstiere und damit der Beibehaltung einer möglichst breiten genetischen Abstützung der Zucht. Wichtig ist auch der Nachweis von mindestens zwei Vorfahrgenerationen für die Nutzung der Alpenschwein-Trademark (siehe „Markensatzung zum Gebrauch der Unionskollektivmarke Schwarzes Alpenschwein / Nero delle Alpi“). Den Züchtenden kann gegen Gebühr ein beglaubigter Stammschein zu jedem Herdebuchtier abgegeben werden.

Im Herderegister werden folgende Daten zu jedem Tier aufgezeichnet:

- Identifikation (individuelle Ohrmarkennummer)
- Name (so ein Name vergeben wurde)
- Farbe und allenfalls Scheckung des Tieres
- Foto (falls vorhanden)
- Geschlecht
- Geburtsdatum, Wurfgrösse, Geburtsverlauf
- Abgangsdatum, Abgangsgrund
- Abstammung (Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern direkt ersichtlich)
- Nachkommen
- Züchter (Name, Kontakt, Adresse)
- Besitzer (Name, Kontakt, Adresse)
- Halter (Name, Kontakt, Adresse)
- Länge, Widerrist-Höhe und Anzahl Zitzen links und rechts
- Noten der Exterieur-Beurteilung (Typ, Fundament, Geschlechtsmerkmale)
- Noten der Beurteilung gemäss Züchtersgespräch (Robustheit, Charakter)
- Inzuchtkoeffizient, Genetische Präsenz
- Zucht-Status
- Bemerkungen (z.B. Erbfehler)

Auswertung und Massnahmenplanung

Das Herderegister wird regelmässig ausgewertet, um die Entwicklung der genetischen Präsenz und der Inzuchtquotienten festzustellen. Basierend auf den Auswertung nimmt die Zuchtleitung – so erforderlich – eine Massnahmenplanung an die Hand.

Die Genetische Präsenz wird im Herderegister für jedes lebende Tier berechnet anhand der Zahl der lebenden Vorfahren und Nachkommen, gewichtet mit dem Verwandtschaftsgrad zum betreffenden Tier. Im Idealfall haben alle Tiere in der Herde die gleich grosse Genetische Präsenz. Die Abweichung der realen Genetischen Präsenz aller zuchtfähigen Tiere vom Mittelwert wird jeweils per Ende Jahr von der Zuchtleitung ermittelt und mit den Vergangenheitswerten verglichen.

Der Inzucht-Koeffizient wird im Herderegister für alle lebenden Tiere unter Berücksichtigung von maximal sechs Generationen berechnet. Eine Statistik der Inzucht-Koeffizienten aller zuchtfähigen Tiere wird jeweils per Ende Jahr von der Zuchtleitung erstellt und mit den Vergangenheitswerten verglichen.

Zusammenstellung von Zuchtgruppen

Das Herderegister liefert die nötigen Angaben für eine genetisch optimale Zusammenstellung der Zuchtgruppen. Sowohl Zuchtleitung wie auch einzelne Züchtende können via Internet beispielsweise verfügbare noch nicht zugeteilte Jungtiere abrufen und diese mit anderen verfügbaren Tieren vergleichen und so Zuchtgruppen nach Wunsch zusammenstellen. Züchtende sind jedoch gehalten, ihre Entscheidungen bei der Zuchtleitung auf Plausibilität überprüfen zu lassen.

Empfehlungen für Anpaarungen

Das Herderegister kann ebenfalls online abgefragt werden nach in der Umgebung verfügbaren Zuchtebern. Die Züchtenden können sich dann für eine unterschiedliche Genetik oder aber für ein geographisch näher gelegenes Tier entscheiden.

Qualitätssicherung

Für ein funktionierendes Herdebuchwesen sind rechtzeitig eingehende Meldungen der Züchtenden entscheidend. Dies beginnt bei den Wurfmeldungen und geht über Verstellmeldungen von Jung- oder auch Alttieren bis zur Meldung von Tierabgängen aus Krankheits- oder Altersgründen. Wichtig ist die laufende Überprüfung der einlaufenden (oder fehlenden) Daten im Herderegister. Das Zuchtbuchprogramm überprüft zwar selbstständig die Plausibilität gewisser Daten, wie z.B. der Zwischenwurfs-Zeiten. Die Zuchtleitung ermittelt jedoch einmal jährlich mögliche ausstehende Daten. Dies betrifft vor allem ausstehende Wurfmeldungen (wenn die letzte Meldung mehr als 12 Monate zurück liegt oder wenn von einem provisorisch in der Zucht befindlichem Zuchttier im Alter von mehr als 18 Monaten noch keine Geburtsmeldung vorliegt). In diesen Fällen eruiert die Regionalkoordination bzw. der zuständige Experte die Ursache und beschafft die ausstehenden Daten von den Züchtenden.

So angenommen und erlassen von der Jahresversammlung PatriMont:

Datum: 29. Juni 2019

Ort: Ramingstein/Lungau, Österreich